Austrian Interior Design Award

2021

NEUE WEGE
NEUE PERSPEKTIVEN

Inhalt

Vorwort 6

Preisträger Produktdesign 8

Küchen 10
Sitzen 12
Tische 16
Polstermöbel 18
Schlafen 20
Bauelemente 22
Storage 24
Green Design 26
Superflex 28
Beleuchtung, Accessoires 30

Jury 32

Preisträger Innenarchitektur 34

Wohnzimmer, Essbereiche 36
Gastronomie, Hotellerie 38
Küchenräume 42
Office 44
Public 46
Shop, Ladenbau 48

Partner, Sponsoren 50
Impressum 63

Vorwort

Der Austrian Interior Design Award 2021 wird als Designpreis für Raumgestaltung und Möbeldesign zum dritten Mal ausgelobt. Initiiert vom Möbel- und Holzbau-Cluster der Business Upper Austria, der Standortagentur des Landes Oberösterreich, zeichnet der Preis erneut heimische Innenarchitekturprojekte und in Österreich hergestellte Produkte aus dem Einrichtungsbereich, sowie deren Gestalter, Hersteller und Auftraggeber aus. Das Bewusstsein für hochwertige, Gestaltung soll bei allen am Werk Beteiligten, aber auch bei Konsumenten gesteigert werden. Beim Designpreis einreichen können Handwerker, Auftraggeber, Gestalter oder Produzenten unabhängig davon, ob es sich um einen Konzern, ein mittelständiges Unternehmen oder einen kleinen Betrieb handelt.

Die Resonanz auf die Auslobung des Preises ist auch bei der dritten Auflage des Designpreises hervorragend: es wurden 241 Projekte von 160 unterschiedlichen Einreichern aus ganz Österreich in das Rennen um den Austrian Interior Design Award 2021 geschickt. Damit zeigt sich, dass die Einrichtungsbranche die Ausnahmemonate während der Pandemie nicht nur dazu genutzt hat um bestehende Bauprojekte abzuarbeiten. Menschenleere Straßen und ebenso leere Büro´s sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Österreichern Designer*innen und Innenarchitekt*innen gerade in der Zeit der Pandemie viel Energie und Herzblut in die Entwicklung von Lösungen für ein zeitgemäßes Wohnen investiert haben. Viele neue Ideen wurden vorangetrieben, denn für Endkonsumenten gewann die Innenarchitektur im eigenen Wohnumfeld besondere Bedeutung. Die Designer*innen wissen: soll der Wohntraum nicht zum Albtraum werden, ist Kreativität gefragt.

Neue Wege, neue Perspektiven ist das Motto der aktuellen Auflage des Designpreises und soll den spürbaren Sinneswandel einer Generation von Gestalter*innen aufnehmen die unsere Einstellung zur Umwelt, zum Raum, zum Produkt und zum Massenkonsum hinterfragt. Dabei setzen viele den Anspruch um, dass sich gutes Design nicht allein in der Attraktivität des Objekts oder der Erhöhung des persönlichen Status erschöpft. Viele Designer*innen beweisen Haltung indem sie zeitgemäße Faktoren wie einen ressourcenschonenden Materialeinsatz, langlebige Werkstoffe und einfache Wiederverwertbarkeit in der Gestaltung berücksichtigen. Dieser konstruktive Beitrag und die sorgfältige Gestaltung an sich bedeutet für Designer*innen und Hersteller*innen einen erheblichen Mehraufwand der für Konsumenten nicht auf den ersten Blick als Mehrwert erkennbar ist. Hier setzt der Austrian Interior Design Award mit seinen Auszeichnungen an, denn er soll zeigen, dass gutes Design mehr ist als die schöne Form.

Erich Gaffal
Cluster-Manager, Initiator des Austrian Interior Design Award
Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH

*„Viele Designer*innen beweisen Haltung indem sie zeitgemäße Faktoren wie einen ressourcenschonenden Materialeinsatz, langlebige Werkstoffe und einfache Wiederverwertbarkeit in der Gestaltung berücksichtigen.“*

rodukt-
esign

— Produk
design

Winners

Preisträger in den Kategorien

Küchen — Küchenmöbel, Kochinseln, Küchensysteme
Sitzen — Sessel, Stühle, Bänke
Tische — Ess-, Couch-, Beistell-, Schreibtische
Polstermöbel — Sofas, Sitzgarnituren
Schlafen — Betten, Schlafsofas
Bauelemente — Türen, Fenster, Böden, Akustikelemente, Wandpaneele, Beschläge
Storage — Schränke, Kommoden, Sideboards, Regale
GreenDesign — Produkte aus Rest- und Wertstoffen
Superflex — Multifunktionale Möbelstücke
Beleuchtung, Accessoires — Lampen, Textil, Tapeten, Dekoration

Produkt — Lenya – Küche ist Werkzeug
Kategorie — Küchen
Design — Martin Mühlböck
Hersteller — mühlböck küche.raum GmbH
Fotos — Julia Traxler

Lenya erfüllt das Verlangen nach alltagstauglicher Ästhetik, dem Gebrauch von altbewährten, zugleich hochwertigen Materialien und nach Harmonie und Rhythmus. Im Block aus Esche und Keramik spiegeln sich auf der einen Seite durch die Ruhe erzeugte Schlichtheit, auf der anderen Seite durch Lebendigkeit erzeugter Nutzen wider. Im Schrankmodul aus Eschenholz mit den Türen Cardo resultiert komplexes Denken in Einfachheit und praktischem Nutzen. Cardo kann man drehen und wenden wie man will und so die Ordnung selbst bestimmen. Der Anspruch an die Küche ist, der Nachhaltigkeit und Funktionalität Rechnung zu tragen und sie in den Kreislauf der Natur zurückzuführen. Sie ist gemacht, um darin zu leben. Das Traditionselement „Vergelts Gott" verleiht dem Tisch die Stabilität, die er vom Charakter des Holzes übernimmt. Die Asymmetrie der Gestaltung lässt dem Betrachter in seinen Gedanken freies Spiel.

Produkt — Konstantin Chair
Kategorie — Sitzen
Design — Martin Mostböck. AID - ArchitectureInteriorsDesign
Hersteller — Braun Lockenhaus
Auftraggeber — Restaurant Konstantin Filippou
Fotos — Nathan Murrell

Von Küchengeräten wie Messern und Pfannen inspiriert ist der Konstantin Chair für das 5-Hauben-Restaurant von Konstantin Filippou für längeres Sitzen kreiert worden. So sind die Lederabdeckungen der Armlehnen an Pfannen- und Messergriffe angelehnt. Für Sitzkomfort sorgen die unsichtbaren integrierten Polsterungen im Sesselrahmen. Architekt Otto Wagner beeinflusste mit seinen Entwürfen für Möbel in der gegenüberliegenden Wiener Postsparkasse die Messingabdeckung für die Füße des Konstantin Chairs. Die individuelle Charakteristik bekommt der Sessel auch durch die Verwendung lokaler Materialien. Sie stammen aus dem Umkreis von Wien. Die unterschiedlichen Übergänge zwischen den Materialien wirken identitätsstiftend. Sämtliche Berührungspunkte am Sessel werden einer künstlich beschleunigten Erosion unterzogen und mit Protektoren abgedeckt. Diese – ob eckig, rund, metallisch oder ledern – schützen Armlehne und Co.

Der Hocker Susa ist ein Multitalent. Neben einer Sitzgelegenheit bietet der Stuhl auch die benötigte Sicherheit, um ihn zur Trittleiter umzufunktionieren. Durch seine Standfestigkeit animiert er gar zum Hochsteigen. Mit seinen 60 Zentimetern auf der obersten Trittfläche erreicht der Hocker dabei auch eine stattliche Höhe. Der Hybrid aus Stiege und Sitzgelegenheit eignet sich durch seine eingezogenen Trittbretter sogar für unterschiedliche Körpergrößen. Durch die Verwendung von Walnussholz erhält er neben seinem hochwertigen Design auch die ausreichende Stabilität. Das Konstruktionsprinzip des Mehrzweckstuhls ist dabei sehr simpel. Die auf Gehrung zurechtgeschnittenen Hölzer werden mit Dübeln zusammengesetzt und verleimt.

Produkt — SUSA
Kategorie — Sitzen
Design — Leon Chanteaux
Hersteller — Leon Chanteaux | Technische Universität Graz
Fotos — Leon Chanteaux

Produkt — Stecktisch 014
Kategorie — Tische
Design — Marc la Ber
Hersteller — Marc la Ber
Fotos — Eva Schrofler

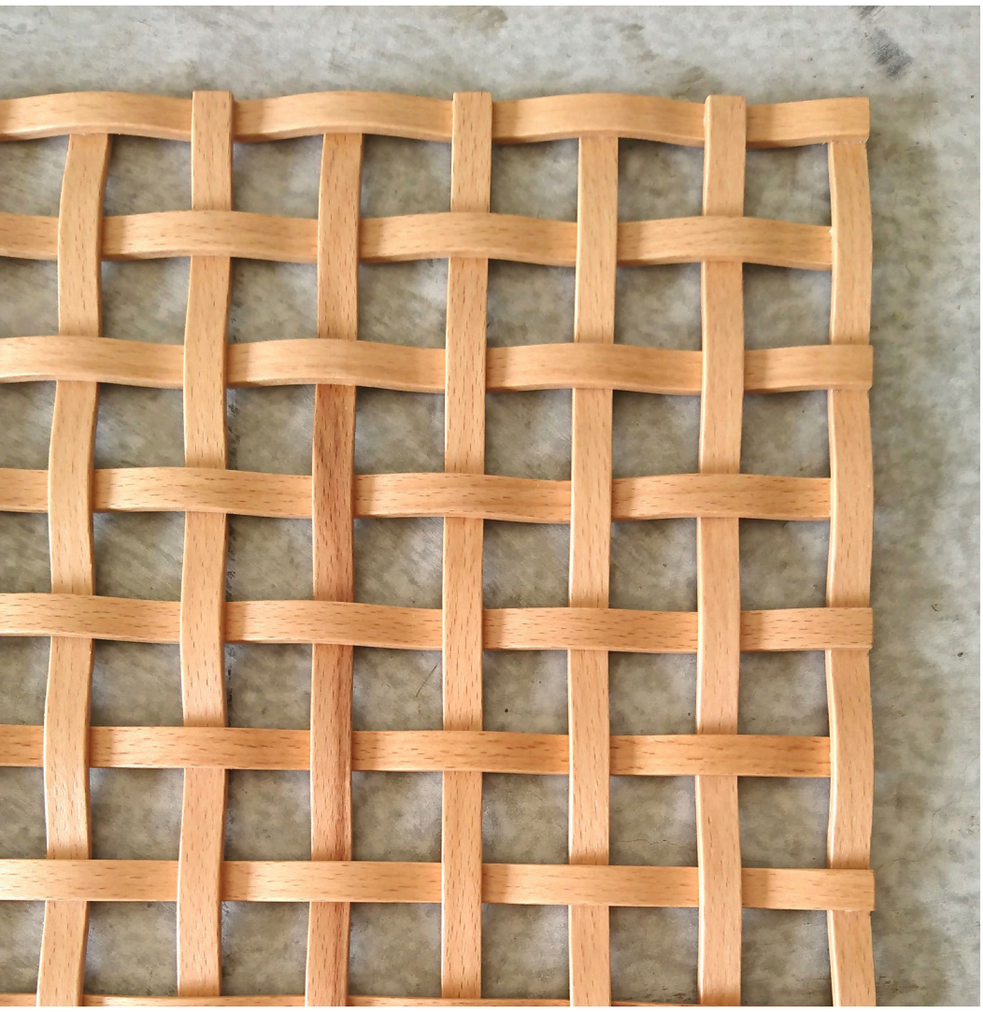
Ein Schreibtisch aus Vollholz. Dieser Versuch ist mit dem Stecktisch 014 gelungen. Was ihn so besonders macht, ist seine Fertigung ohne Metallverbindungen. Somit ist er zu 100 Prozent natürlich und ökologisch recycelbar. Dieser nachhaltige Grundgedanke zieht sich durch das gesamte Möbelkonzept. Die Beine werden durch seitliche Einschnitte in die Tischplatte geschoben. Sie geben der Platte Halt und dienen gleichzeitig als Abtrennung der Tischfächer. Seine individuelle Erscheinung erhält der naturbelassene Schreibtisch durch die Ergänzung der Materialien Nuss und Esche. Die beiden Holzarten schaffen einen spannenden Kontrast. Vor allem die Maserung der Esche erzeugt einen harmonischen und fließenden Gesamteindruck. Soll der Tisch übersiedelt werden, lassen sich die Tischbeine passgenau in die Fächer einlegen. Somit erfolgt der Transport sehr einfach und kompakt.

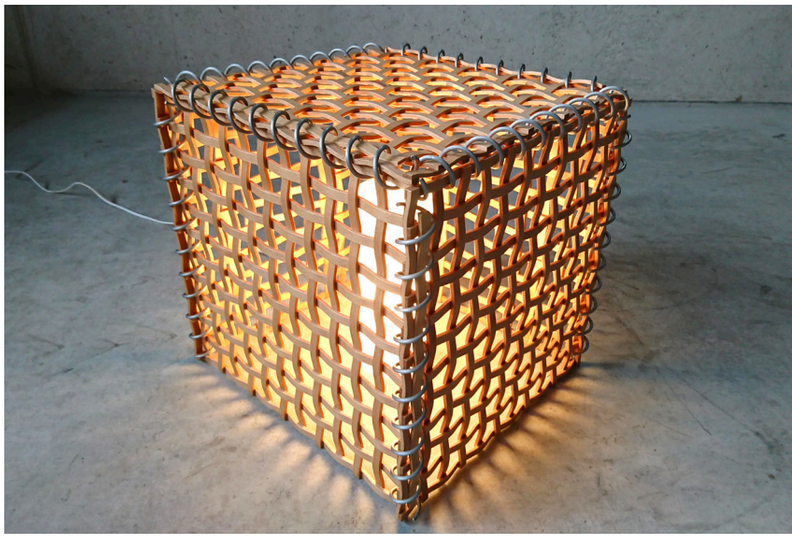
Produkt — Profil Serie
Kategorie — Sofas, Sitzgarnituren
Design — March Gut Studio
Hersteller — March Gut Studio
Fotos — Robert Maybach

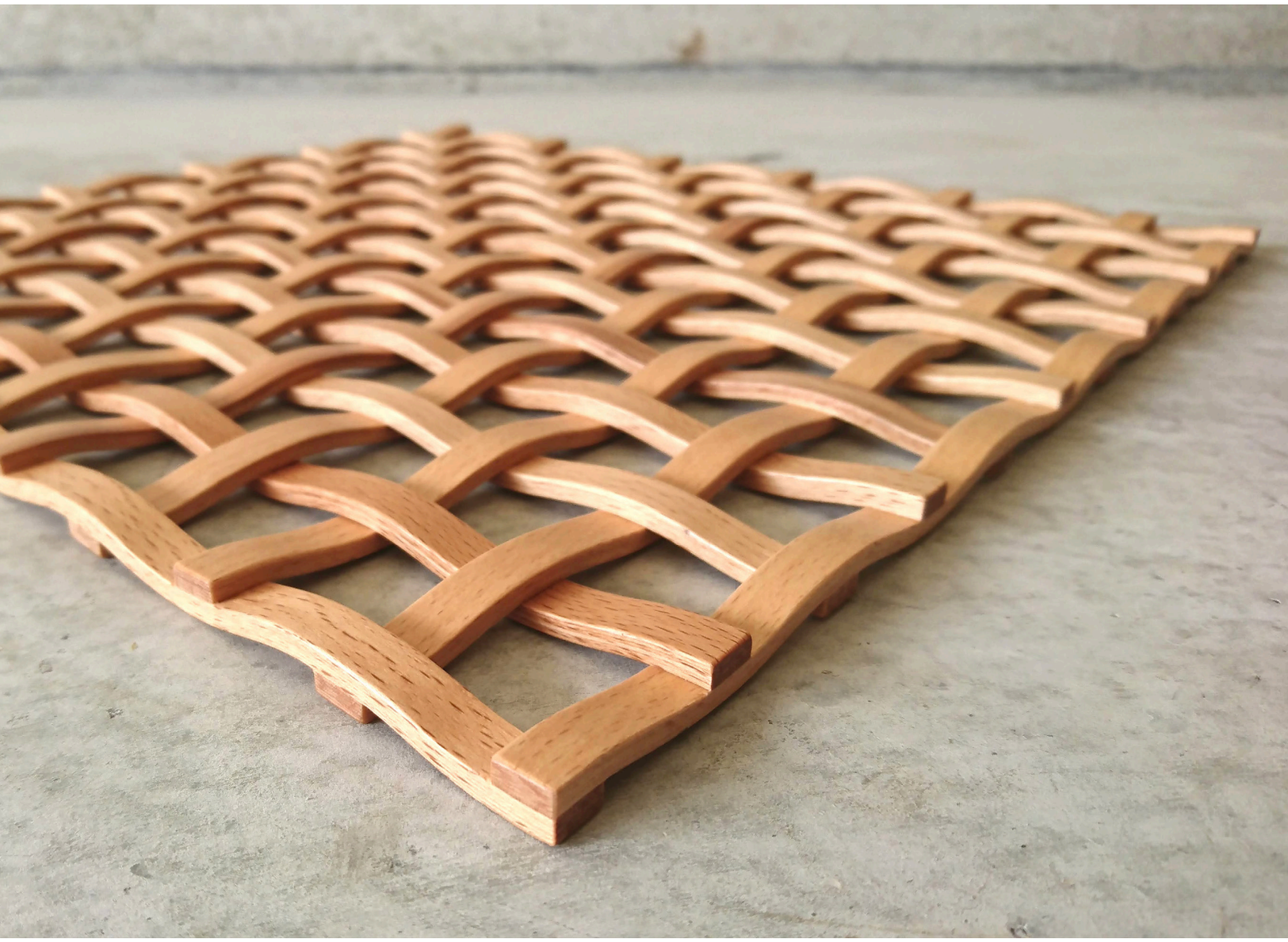
Die kantigen Sessel, Ohrensessel und Couchen der Möbelserie PROFIL verbinden robusten Werkstattcharakter mit gemütlicher Coworking-Atmosphäre. Die Grundstruktur bilden Lastenregale der Industrie. Diese werden pulverbeschichtet und durch Steckverbindungen ohne Schrauben zusammengebaut. Alle Objekte der Serie sind in sämtlichen RAL Farben erhältlich. Auch bei den hochwertigen Stoffen und Polsterungen von JOKA kann der Kunde aus einer Vielzahl von Farben und Materialien auswählen. Es gibt vier verschiedene Ausführungsvarianten: Fauteuil, Highback Fauteuil, Couch 184 und Couch 245. Das Highback Fauteuil ist, wie der Name schon sagt, mit einem hohen Rücken und Seitenteil ausgeführt und bietet eine ideale Rückzugsmöglichkeit z. B. für Telefonate in Großraumbüros. Die Couch 245 ist mit 245 cm Länge auch als Schlafcouch verwendbar und benötigt trotz dieser Spannweite nur vier Stehfüße.

Produkt — f = mg
Kategorie — Betten, Schlafsofas
Design — Jakob Glasner
Hersteller — Jakob Glasner
Fotos — Jakob Glasner

Das modulare Hochbettsystem f = mg ist eine Liebeserklärung an die Schwerkraft, da es die Erdanziehungskraft in seiner Konstruktion für sich nutzt. Lediglich zwei darauf geschobene, schräg gestellte Metallrahmen fungieren, von der Eigenlast des Bettrahmens samt Matratze beschwert, als Bettgestell. Ebendiese schlanken Metallrahmen erzeugen das dezente und unaufdringliche Design der Hochbetten. Das patentierte Klemmprinzip bestand als Prototyp bereits erste Tests. Das simple System bietet dabei unabhängig vom Gewicht einer Person ausgezeichnete Stabilität.
Im Vergleich zu herkömmlichen Modellen zeichnet sich f = mg durch seinen nur Minuten dauernden und einfachen Auf- bzw. Abbau ohne Werkzeug aus. Zudem lässt sich die Höhe individuell einstellen, sogar jene eines normalen Betts. Das Ergebnis ist ein schonender Umgang mit Ressourcen.







Produkt — Wellenholz-Platten
Kategorie — Bauelemente
Design — Georg Brandner
Hersteller — Georg Brandner
Fotos — Georg Brandner

Gabionen sind beliebte Gestaltungselemente der Landschaftsarchitektur. Durch die Verbindung neuster Fertigungstechnologien und die Interpretation traditioneller Handarbeit entstand ein einzigartiger Edelholzwerkstoff für den Innenraum. Die klassische Flechtkunst wurde durch statisch konstruierte Eigenschaften ergänzt und verbessert.
Wellenholz-Platten können auch durch ihre schlichte Verwendung in jedem Interieur besondere Akzente setzen. Zudem können sie in exklusive Möbel integriert werden und für ein einzigartiges Aussehen sorgen. Durch die statische Wirkung der Wellenholz-Platten werden dabei auf freitragenden und belasteten sowie horizontalen Flächen den kreativen Gestaltungsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt. Sie können in allen erhältlichen Edelhölzern und in individuellen Größen gefertigt werden.

VERÍVAL
VERÍVAL
VERÍVAL

Produkt — VICTOR
Kategorie — Storage
Design — Walter Grill
Hersteller — Walter Grill
Auftraggeber — VERIVAL | Vita+ Naturprodukte GmbH
Fotos — Christian Novak

Victor ist ein echter Verwandlungskünstler. Er ist Trolley und Präsentationstisch in einem – entwickelt als vielseitiger Wegbegleiter für die Außendienstmitarbeiter der Firma VERIVAL. Er lässt sich bequem in einem durchschnittlichen Kofferraum transportieren und dank eines handfreien und synchronen Mechanismus mühelos zum ästhetisch anmutenden Präsentationstisch aufklappen. Victor besteht zur Gänze aus natürlichen Materialien: Flugzeugsperrholz mit innenliegenden Spanten als Leichtbau für den Deckel, schichtverleimtes Flugzeugsperrholz für die umlaufende Wand, dünnes Sperrholz und MDF für die Fächer, massive Esche für die statischen Elemente und den ergonomischen Griff. Filz schützt gegen Stöße und Holzpins sichern die exakte Position der Elemente. Die Beine gewährleisten einen sicheren Stand durch die definierte ausgestellte Position, ohne zusätzliche Arretierung. Eine Basisstation im Kofferraum gibt dem Trolley sicheren Halt während der Fahrt.

Produkt — Wasteware
Kategorie — GreenDesign
Design — Studio Barbara Gollackner
Hersteller — Studio Barbara Gollackner
Fotos — Kathrin Gollackner

26 Millionen Tonnen Müll entstehen jährlich in Europa durch Einweggeschirr. Wieso also nicht das „Cradle to Cradle"-Prinzip auf die Spitze treiben und untersuchen, aus welchen Essensresten sich neue Tableware gestalten lässt? Die Salzburger Designerin Barbara Gollackner hat sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt und sich von Experimentierfreudigkeit, Neugierde und Kollaborationen mit anderen Kreativen leiten lassen. Herausgekommen ist eine Kollektion von sechs Tableware-Pieces, alle aus unterschiedlichen Wasteware-Materialien, hergestellt in unterschiedlichen Techniken.
So wurden beispielsweise Brotreste, Gemüseabschnitte, Pilzsporen oder Milchreste zu Schalen, Schüsseln und Servierplatten verarbeitet. Die einzelnen Teile wurden geschöpft, in Formen gepresst oder mit dem 3D-Drucker ausgedruckt. Um die inhaltliche Zusammengehörigkeit darzustellen, können die sechs Teile gestapelt werden und ergeben so eine kleine Nachhaltigkeitsskulptur.

Produkt — Aberjung object
Kategorie — Superflex
Design — Aberjung GmbH
Hersteller — Tischlerei Lanser GmbH
Fotos — Aberjung GmbH

Reines Material begegnet klarer Formensprache. Die Tiroler Möbel von Aberjung object erhalten ihren individuellen Charakter durch die Interpretation ursprünglicher Gegenstände. Vom Melkschemel und Baumstamm bis hin zum Gipfelkreuz. Die Gestaltung ist im Kern dieselbe. So erhalten Couchtisch Tone, Hocker Peter, Lampe Wilhelm, Sekretär Jonas und Co. ihre einzigartige Erscheinung. Das Design der Gegenstände sticht vor allem durch seine klaren Strukturen hervor. Der Zustand der Verwendung unterscheidet sich dabei aber deutlich vom Ruhezustand. Ein Mehrwert, der optisch zelebriert wird. In Ruhe ein Kunstobjekt, in Interaktion mit dem Benutzer auf Funktion gerichtet.

WONDA

Produkt — Ana & Ono
Kategorie — Beleuchtung, Accessoires
Design — Rainer Mutsch
Hersteller — Breitwieser GmbH, Technologie by Wonda
Fotos — Kramar Kollektiv & Rainer Mutsch

Ana & Ono sind zwei hochinnovative Waschtischkollektionen ohne sichtbaren Siphon. Diese patentierte Technik, gepaart mit ihrem außergewöhnlichen Design, macht sie zu echten Unikaten. Die individuelle Charakteristik von Ana wird durch ihre rechteckig geformten Kanten definiert, jene von Ono durch oval geformte Kanten. Beide Designs schaffen es trotz der minimalistischen Formensprache, Emotionen zu wecken. Dank modernster CNC-Frästechnik lässt sich die Materialstärke auf ein Minimum reduzieren. Das Ergebnis ist ein ultraschlankes Waschbecken ohne sichtbaren Siphon an der Unterseite. Diese Eigenschaft eröffnet neue Planungsmöglichkeiten und vereinfacht die Nutzung im öffentlichen Raum. Ana & Ono sind als Einzel-, Doppel- und Handwaschbecken in verschiedenen Natursteinen erhältlich.

Gerhard Spitzbart

Tischlermeister Gerhard Spitzbart ist Gründer der SFK Technologie Manufaktur. Er ist seit über 30 Jahren begeistertes Mitglied der Tischlerinnung, war 6 Jahre lang Oberösterreichischer Landesinnungsmeister und vertritt seit 2015 als Bundesinnungsmeister die Tischler Österreichs. Zudem ist Gerhard Spitzbart Obmann-Stellvertreter der Sparte Gewerbe & Handwerk der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Aktuell leitet Spitzbart gemeinsam mit seinen Töchtern den für seine unkonventionellen, innovativen Fertigungsmethoden bekannten, mehrfach ausgezeichneten Traditionsbetrieb SFK im Salzkammergut.

Christine Müller

Nach dem Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien und wissenschaftlicher Forschung u.a. in Rom für die Österreichische Akademie der Wissenschaften zur italienischen Architektur der Zwischenkriegszeit, widmete sich Christine Müller für in- und ausländische Medien dem Thema Architektur und Kunst (Die Presse, Der Standard, Le Nouveau Quotidien/CH) und war Kuratorin diverser Ausstellungsprojekte und Publikationen. Seit 2012 ist sie Chefredakteurin der Architekturfachzeitschrift Architektur & Bau Forum.

Sabrina M. Haindl

Sabrina M. Haindl, 1986, geborene Steirerin, in Wien lebend und schaffend. Nach dem Abschluss der höheren Abteilung für Innenarchitektur & Möbelbau an der HTL Mödling ging es für sie direkt in die Praxis. 2012 hat sie ihre Firma uniek/innenarchitektur gegründet und führt diese alleine seit 2015. Es folgen einige Auszeichnungen, u.a. 2x der German Design Award 2018, mediale Veröffentlichungen, Jurymitglied (A´Design Award) und 2020 die Einladung als Gastjurorin in einer TV-Produktion mitzuwirken. Seit 2018 ist sie Präsidentin des BÖIA (Bund österr. Innenarchitektur) und rückt mit ihren KollegInnen das Ansehen des Berufs in den Vordergrund.

Mario Zeppetzauer

Mario Zeppetzauer, lebt in Linz und leitet die Abteilung für Industrial Design an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Nachdem er das Studium Industrial Design in Linz abgeschlossen hat, erhielt er den Würdigungspreis des Bundesministeriums und studierte am Art Center College of Design in La-Tour-de-Peilz am Genfer See. Zusammen mit Stefan Degn gründete er das Designbüro formquadrat und arbeitet an Designprojekten für internationale Marken. Die entstandenen Produkte wurden mit über 90 Auszeichnungen, wie dem Österreichischen Staatspreis für Design oder dem RED DOT AWARD prämiert.

Michael Ebner

Michael Ebner studierte nach seiner Tischlerlehre Architektur und Industrial Design in Linz und absolvierte danach Studies of Product Design am Art Center College of Pasadena, LA. Er war im Bereich Design und Produktmanagement für Bene Büromöbel tätig und arbeitete an zahlreichen Projekten in den Bereichen Architektur, Interior- und Produktentwicklung. An der FH Salzburg lehrt er als Fachbereichsleiter für Möbel- und Innenausbau in den Studiengängen Design und Produktmanagement (DPM) sowie Holztechnologie und Holzbau (HTB).

Harald F. Künzle

Harald F. Künzle, Jahrgang 1967, absolvierte die Parsons School of Design in NY – Interiordesign. In Mailand machte er dann ein Praktikum als Interior Designer. Danach startete er beim Unternehmen reiter design gmbH in Rankweil und Innsbruck, wo er heute Geschäftsführer und Gesellschafter ist. reiter design ist einer der führenden Einrichter mit Designkonzepten in Mitteleuropa für Wohnen und Projektbereiche mit über 400 Herstellern. Seit 2017 ist er Obmann des Vorarlberger Einrichtungsfachhandel in der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

r

Tina Haslinger

Tina Haslinger, Jahrgang 1975, studierte Produkt- und Objektgestaltung- Metall an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, sowie „Exhibition Culturall Management" an der Universität für Angewandte Kunst Wien. Im Jahr 2006 machte sie sich selbstständig im Bereich Projektmanagement/Marketing im Kreativbereich. Sie arbeitete u.a. für Linz09 Kulturhauptstadt Europas, die Vienna Design Week und die Vienna Art Week. Seit 2011 bringt sie jährlich einen Design Shopping Führer für Wien in einer Auflage von 45.000 Stk. heraus (www.guided-vienna.com). Von 2012 bis heute ist Frau Haslinger Projektleitung der internationalen Designmesse blickfang Wien www.blickfang.com, die jährlich im Herbst im MAK Wien stattfindet.

Lorenz Kilga

Lorenz Kilga kommt aus einer Unternehmerfamilie, die bereits seit mehreren Generationen in der Möbel- und Designbranche tätig ist. Ohne selbst Designer zu sein, ging es für Lorenz Kilga nach London, wo er Designmanagement mit Fokus auf strategischen Kreativprozessen studierte. Nach abgeschlossenem Master Studium in Consumer und Retail Entrepreneurship an der Londoner UCL und Praxis Erfahrungen in einer Stockholmer Strategie Agentur gründete Lorenz Kilga gemeinsam mit seinem Vater Markus Kilga die strategische Design & Beratungs Agentur Design Network. Heute bringt er mit seiner Agentur kreative und strategische Köpfe zusammen, welche mit innovativen Strategien, Herausforderungen der Möbelindustrie lösen. .

Gerhard Habliczek

Gerhard Habliczek ist Herausgeber und Chefredakteur des Fachmagazins „wohninsider" für die österreichische Einrichtungsbranche. Er begann 1980 seine journalistische Laufbahn bei Lokalzeitungen im Bundesland Salzburg. Nach seinem Wechsel nach Wien wechselte er in den Fachjournalismus. Sein eigenes Magazin startete er im Jahre 2010. wohninsider ist heute das führende Fachmagazin für die Einrichtungsbranche in Österreich, mit einer Auflage von rund 10.000 Exemplaren und der dazugehörenden Plattform www.wohninsider.at mit rund 4.000 Newsletter-Abonnenten.

y

nen-
rchitektur

— Innen-
archite

Winners

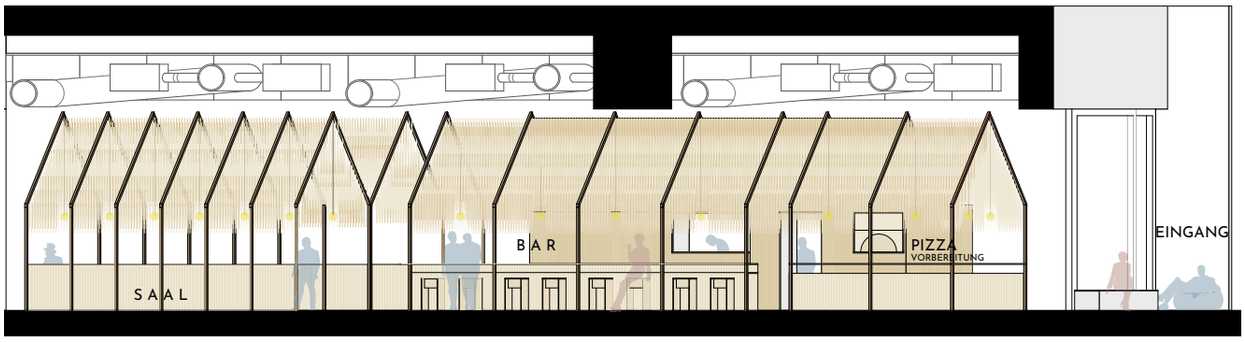
Preisträger in den Kategorien

Wohnzimmer, Essbereiche
Gastronomie, Hotellerie
Küchenräume
Office
Public — Ausstellungen, Bildungsstätten, etc.
Shop, Ladenbau

Projekt — Haus am See 2
Kategorie — Wohnzimmer, Essbereiche
Gestaltung — ARKFORM
Ausführung — Tischlerei Mistlberger | Ried im Innkreis
Auftraggeber — Privat
Fotos — Andreas Balon

Vis-à-vis des kolossalen Traunsteins liegt das Haus am See. In Stahl und Holz ausgeführt, bedient sich das dreiteilige Gebäude klassischer Materialien des Schiffs- und Bootsbaus. Mit verschiedenen in Grau oder Grün gehaltenen Flächen und Elementen spiegelt es die Traunstein-Farbtöne von Kalkfels, Latschen und Bergwald wider. Angelehnt an die Bootsbaukunst wurden Schälfurniere verwendet, die als dünnes Endlosband aus Holz direkt vom Baumstamm abgehoben werden. Mit Naturstein im Wohn- und Schlafzimmer – der Traunstein lässt grüßen – referiert das Interieur aber auch an die klassische amerikanische Architektur der 1950er-Jahre. Anders als bei einer Sommerresidenz erwartet, verzichtet das Haus am See auf einen klassischen Sonnenschutz. Intelligent geplant, reichen wohlüberlegte bauliche Kniffe aus, um die Räume auch an den heißesten Tagen angenehm temperiert zu halten.

POSTE VATICANE


SAAL
BAR
PIZZA
VORBEREITUNG
EINGANG

Projekt — Pizzeria-Restaurant „Borgo Cinque Case“
Kategorie — Gastronomie, Hotellerie
Gestaltung — CaravanAtelier
Ausführung — CaravanAtelier
Auftraggeber — Michael Straßegger
Fotos — Juri Troy

Das Lokal liegt in einem Einkaufszentrum in einer 400 m2 großen und sechs Meter hohen Halle. Das Restaurant versprüht das Flair eines kleinen Dorfes, bestehend aus fünf Pavillons aus Holzleistenkonstruktion. Sie gravitieren zu einem zentralen Raum, der „der Platz“ genannt wird. Um eine große Säule herum erinnert der skulpturale Brunnen an einen Dorfbrunnen. In einem der Pavillons befinden sich die offene Küche und die Bar. Die Gäste können aus einer Vielzahl an Sitzgelegenheiten wählen. Manche Plätze eröffnen den Blick auf die Pizza, die im ausgestellten Ofen gebacken wird. Auf dem Dach sorgen suspendierte Backpapierbögen für einen gedämpften Lichteffekt. Die Rahmenkonstruktion der Pavillons ist aus Fichten-Kantholzleisten gefertigt. Für Wände und Möbel wurden Seekiefer-Sperrholz und Siebdruckplatten verwendet. Die Verbindungsstangen zwischen den Rahmen haben eine statische Funktion und dienen auch zum Aufhängen der Backpapierbögen.

Projekt — The Juizza in der Opernpassage
Kategorie — Gastronomie, Hotellerie
Gestaltung — Schuberth und Schuberth ZT-GmbH
und Filgut - Retail Marketing & Brand Architecture
Ausführung — Winter Artservice GmbH
Auftraggeber — Die Freunde & Co. GmbH
Fotos — Christoph Panzer

In der denkmalgeschützten Opernpassage unter dem Karlsplatz in der Wiener Innenstadt liegt die Saftbar „The Juizza". Die Gestaltung greift die 50er-Jahre auf und erfolgte in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt. Leitbild war eine tanzende Komposition aus Vitaminen, Früchten, Farben und Materialien. Wand- und Bodenflächen wurden pixel-gleich mit Fliesen in mehr als 25 Farbnuancen belegt. Im Zentrum steht der Terrazzo-Tresen in Rosa und Zartgrün, sein Abschluss ist ein Messingpodest für Logo und eine überdimensionale Kirsche. Eine Bananensitzbank sticht ins Auge. Gastrogeräte, meist aus Edelstahl, erhielten eine grüne Beschichtung. Die geschwungenen Neonschriftzüge und das Beleuchtungskonzept nehmen ebenfalls die 50er-Jahre auf. Die Fassade aus Glas und Blech ist größtenteils original erhalten. Die Zuluftkanäle aus den 50er-Jahren mit Frischlufteinspeisung aus dem Burggarten werden weiterverwendet. In einem Terrazzo-Waschbecken können Gäste Hände waschen oder die Wasserflasche auffüllen.

Caffee

The Juizza

Projekt — Das Billroth, eine Gründerzeitvilla in Wien Döbling
Kategorie — Küchenräume
Gestaltung — Art-Handler | Johannes Handler
Ausführung — Tapezierungen: Peter Kohlmeier |
Tischlerarbeiten: Tischlerei Kirchberger | Natursteine: Firma Breitwieser
Auftraggeber — Privat
Fotos — Bruno Klomfar

Die Gründerzeitvilla in Wien Döbling wurde bis auf die rohen Ziegelmauern entkernt und erneuert. Alte Umbausünden wurden entfernt und mit maximal möglichen Originalbaustoffen neu aufgesetzt. Stilistisch wurde versucht, die Einbauten und Möbelelemente in klassischer und möglichst zeitloser Formensprache zu zeichnen. Das Objekt mit seiner herausragenden Lage und Bausubstanz verlangte zudem hochwertige Materialität. Die Küche überzeugt durch ihre Aufgeräumtheit und ihre klaren Strukturen. Der quadratische Grundriss bietet viel Platz und ermöglicht praktische Arbeitsabläufe. Naturstein in Form von Travertin und Marmor sowie Nussholz dominieren den Raum. Eine klassische Essbank macht die Küche wohnlich. Die Doppelflügeltüre, welche in ihrer Materialität die Küche zitiert, erschließt den Raum zum Essplatz hin.

Projekt — Weinmanufaktur Clemens Strobl
Kategorie — Office
Gestaltung — destilat Design Studio GmbH
Auftraggeber — Weinmanufaktur Clemens Strobl
Fotos — Monika Nguyen

Rund um den ehemaligen Meierhof von Schloss Winklberg in Mitterstockstall am Wagram aus dem 19. Jahrhundert entstand die Weinmanufaktur Clemens Strobl mit Weinkeller mit originalen Gewölben, einem Verkostungsraum mit Küche sowie Büros. Zwei langgestreckte Giebelhäuser treffen aufeinander – eines aufwändig restauriert, das zweite als Nachbau eines Stadels. Die verbindende Stahlkonstruktion verweist auf Industriearchitektur vergangener Tage. Darunter verlinkt der kubisch eingeschobene Verkostungsraum. Die reduzierte Farb- und Formensprache und die puristische Materialwelt orientieren sich am Altbestand. Geschliffener Estrich am Boden und weißes Heraklith an der Decke changieren in Nebeltönen. Der Küchenblock ist aus grau lasierter Altholzfichte, Ausschnitte bringen weiße unbehandelte Bauplatten zum Vorschein. Das alte Ziegelmauerwerk wurde freigelegt und geschlemmt. Neben vielen antiken Fundstücken markiert ein alter Dorfbrunnen aus Oberösterreich das Zentrum des Gutshofs.

Projekt — Basilika Seckau
Kategorie — Public
Gestaltung — Michael Maier
Bauleitung — DI Gottfried Greiner
Auftraggeber — Benediktinerabtei Seckau
Fotos — Florian Mair, Wien

Zum Jubiläum „800 Jahre Gründung der Diözese Graz-Seckau" sollte der Dom 2017 restauriert werden. Zahlreiche Veränderungen im vergangenen Jahrhundert lassen kein durchgängiges Gestaltungskonzept mehr erkennen. Deshalb und wegen der schadhaften Bausubstanz erlaubt das Bundesdenkmalamt die Neugestaltung. Das Lichtkonzept beeinflusst die sakrale Atmosphäre. Das Eingangspodest und die Linienelemente in den Seitenschiffen geben Ruhe und Weite. Das Podest ermöglicht barrierefreien Zugang. Aus den Linienelementen entlang der Außenmauern entwickeln sich Lichtstelen, Heiligenpodeste und Kerzentische. Die neue Möblierung umfasst Kirchenbänke, Beichtstuhl, Verteilerschrank, Altarpodeste und Schriftenstand. Als Maß für die Proportionen liegen der „Goldene Schnitt" sowie Zahlenverhältnisse aus dem Kirchenraum zugrunde. Die Konstruktion der Kirchenbänke orientiert sich am romanischen Möbelbau. Materialwahl, Oberflächen und Farben schlagen die Brücke zum romanischen Ursprung. Zum Einsatz kamen Naturstein, Eichenholz und Stahl.

Projekt — Glanzstück
Kategorie — Shop, Ladenbau
Gestaltung — Georg Bechter Architektur + Design
Ausführung — Tischlerei Kurt Hagspiel
Auftraggeber — Christina Fetz-Eberle
Fotos — Johannes Fink

Für eine junge Schmuckdesignerin im Bregenzerwald entstand ein neuer Raum für gelebtes Handwerk, Design und besondere Momente. Im Herzen von Hittisau liegt ihr neues Glanzstück direkt am Dorfplatz. Eine geschwungene Wandschale aus Weißtanne umspannt den gesamten Raum. Sie bildet eine feine hölzerne Hülle für die Bereiche, die sich zwischen ihr und dem zentralen leinenbespannten Raumkörper öffnen. Gedrechselte Schmuckvitrinen sind skulptural in die hölzerne Wandschale integriert. Weiße Leuchtkörper verteilen sich über den Raum und erhellen die einzelnen Schmuckstücke punktgenau. Durch die Beleuchtung wird auch die sich wölbende Betondecke zu einem plastischen Element. Vom Eingangsbereich geht der Raum dann fließend in einen geschützteren Bereich für persönliche Beratung über. Auch der Arbeitsbereich der Schmuckdesignerin liegt offen zum Verkaufsraum.

Julie Julsen

TUTTI

Danke

— Dank

Danke

Jury
Sponsoren
Kooperations-
partner

Auftraggeber und Produzenten schätzen die vielen positiven Effekte für Produktion und Marketing durch gut gestaltete, hochwertige Produkte. Das hat die unterstützenden Leitbetriebe dazu bewogen, mit ihrem Sponsoring auch den dritten Austrian Interior Design Award möglich zu machen. Die Tatsache, dass viele Hersteller auf Design setzen, hat auch die Jury erneut vor große Aufgaben gestellt, denn die Bewertung von 241 Projekten von 160 unterschiedlichen Einreichern aus neun Bundesländern hat den Juroren wieder viele ehrenamtliche Arbeitsstunden abverlangt. Für die Bereitschaft, einen Dienst am heimischen Design zu leisten, gebührt den Sponsoren, jedem einzelnen Jurymitglied und allen Kooperationspartnern ein herzlicher Dank und höchste Anerkennung.

ADLER
Nachhaltiger Erfolg im globalen Wettbewerb

Seit mehr als 85 Jahren arbeitet die ADLER-Werk Lackfabrik an der Perfektion von Oberflächen. Ob Fenster und Türen, Möbel und Parkettböden, Fassaden oder Dachstühle: ADLER weiß, wie der Werkstoff Holz veredelt und geschützt wird. Was 1934 als kleines Farbengeschäft in der Altstadt von Schwaz in Tirol begonnen hat, ist heute eine hochmoderne Lackfabrik im Herzen Europas, in der rund 630 Mitarbeiter/-innen jährlich beinahe 21.000 Tonnen Farben und Lacke herstellen: Neben Möbellacken und Beizen, Fensterbeschichtungssystemen, Bautenlacken und Holzschutzmitteln bietet ADLER auch Wandfarben und ein Do-it-yourself-Komplettprogramm. Innovationskraft und Nachhaltigkeit, höchste Ansprüche an Service und Qualität sind die Bausteine dieser Erfolgsgeschichte.

Im Einklang mit der Umwelt

ADLER ist ein Pionier in der umweltfreundlichen und nachhaltigen Lackherstellung. Seit 1977 entwickelt ADLER lösemittelfreie Wasserlacke, heute werden zwei Drittel aller ADLER-Produkte auf Wasserbasis hergestellt. Mit einer innovativen Abwasserreinigungsanlage und einem Umweltschutz- und Recyclingzentrum war ADLER bereits in den 90er-Jahren ein Vorreiter ökologischen Wirtschaftens. Dank laufend optimierten Energiemanagements konnte der Energiebedarf – der ausschließlich aus Ökostrom gedeckt wird – auf ein absolutes Minimum gesenkt werden. Und seit 2018 arbeitet ADLER zu 100 % klimaneutral. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen hat ADLER seinen ökologischen Fußabdruck auf ein Minimum reduziert. Unvermeidbare Restemissionen kompensiert ADLER durch anerkannte Klimaschutz-Zertifikate und trägt so zur Finanzierung neuer Klimaschutzprojekte bei.

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Leitgedanke im Produktionsprozess, sondern auch im Produktsortiment von ADLER. Zahlreiche ADLER-Produkte sind mit hochwertigen Umweltzertifikaten wie Cradle to Cradle oder dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Im green-Sortiment von ADLER finden Verarbeiter besonders nachhaltige Produkte für jeden Anwendungsbereich. Sie zeichnen sich durch äußerst niedrige Emissionswerte und eine umweltfreundliche Rezeptur mit einem hohen Anteil natürlicher Rohstoffe aus und erzielen darüber hinaus Bestwerte in Sachen effizienter und sicherer Verarbeitung sowie eine hohe Lebensdauer.

Voller Mut zum Fortschritt

Rund zehn Prozent des Jahresumsatzes von ADLER fließen in die Forschung und Entwicklung, in dem rund 110 Beschäftigte am Unternehmenssitz in Schwaz arbeiten – das bedeutet, dass beinahe jeder dritte Mitarbeiter von ADLER in Tirol in diesem Bereich tätig ist. Die enorme Innovationskraft, die so geschaffen wird, fließt einerseits in die laufende Optimierung und Erweiterung bestehender Produktlösungen und bietet zugleich auch Raum für visionären Erfindergeist. Im Labor von ADLER in Schwaz wurde zuletzt u.a. die SH-Technologie für selbsthei-

„Das Herz von ADLER schlägt für Holz und das Holz-Handwerk. Holz ist natürlich und nachhaltig, vielseitig und umweltfreundlich. Vor allem aber besitzt Holz einen einzigartigen Charakter: Es ist warm und lebendig, es atmet und verändert sich, und es verleiht jedem Werkstück, das daraus hergestellt wird, ein individuelles Erscheinungsbild. Die Beschichtungen von ADLER bewahren diese natürliche Schönheit des Holzes dauerhaft, schützen es vor allen alltäglichen Beanspruchungen und verleihen ihm eine elegante Oberfläche. Außergewöhnliches Design benötigt hochwertige Materialien – deshalb sind wir stolz, den Austrian Interior Design Award als Partner zu begleiten"

Claudia Berghofer
Leiterin der Unternehmenskommunikation,
ADLER-Werk Lackfabrik

lende Lacke entwickelt, eine echte Weltneuheit, die die Welt der Oberflächenbeschichtung von Holzfenstern revolutionieren wird. Der wasserbasierte Möbellack Bluefin Smart, der über eine einzigartige Selbstregenerations-Fähigkeit verfügt, wurde jüngst mit dem Innovationspreis auf der Messe Handwerk Wels ausgezeichnet.
Die Innovationskraft der Forschung & Entwicklung bei ADLER geht Hand in Hand mit der stetigen Modernisierung der Herstellung im Sinne von Industrie 4.0.

Mit den Beinen fest in Tirol

Seit der Unternehmensgründung 1934 ist ADLER dem Standort Schwaz treu verbunden. In Tirol, im Herzen Europas, ist ADLER nahe bei seinen europäischen Kunden und kann raschen und effizienten Service gewährleisten. Rund 350 Mitarbeiter/-innen arbeiten am Unternehmenssitz in der Forschung & Entwicklung, in der Verwaltung, im Verkauf und in der Herstellung – denn produziert wird bei ADLER ausschließlich in Schwaz. Und nicht zuletzt kann ADLER hier auf einen unersetzbaren Schatz an Kompetenz und Erfahrung aufbauen und sich fit für die Zukunft machen.

Mit den Flügeln hinaus in die Welt

Mit einem Exportanteil von rund 64 % ist ADLER auf europäischer Ebene fest verankert. Neben dem Unternehmenssitz in Schwaz und Servicestützpunkten in Wien, Linz, St. Pölten, Graz und Klagenfurt verfügt ADLER über internationale Niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Italien, der Schweiz, Polen, Tschechien und der Slowakei sowie über Handelspartner in ganz Europa. Möbelhersteller, Fenster- und Türenproduzenten, Tischler und Holzbaubetriebe rund um die Welt setzen auf die Kernkompetenzen von ADLER: höchste Produktqualität, innovative Lösungen und perfekter Service. Darüber hinaus bieten die ADLER-Farbenmeister an zahlreichen Standorten in ganz Österreich eine kompetente Anlaufstelle für Gewerbekunden und Heimwerker.

Organisches Wachstum

Die Geschichte von ADLER ist eine Geschichte kontinuierlichen Wachstums und stetigen Erfolgs. Vom kleinen Farbengeschäft hat ADLER sich zu Österreichs führendem Hersteller von Farben, Lacken und Holzschutzprodukten entwickelt, der Kunden auf allen Kontinenten beliefert. Dabei ist ADLER als Familienunternehmen, das in dritter Generation von Andrea (Geschäftsführung) und Claudia Berghofer (Unternehmenskommunikation) geführt wird, seinen Ursprüngen und Grundsätzen treu geblieben. Höchster Qualitätsanspruch, Innovationsgeist, ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften sowie persönlicher, kompetenter Service sind die tragenden Säulen für den Unternehmenserfolg. So kann ADLER seine Kompetenzführerschaft in der Oberflächenveredelung und im Holzschutz weiter ausbauen – denn nur wer stabil auf eigenen Beinen steht, kann mit neuen Anforderungen schnell und sicher Schritt halten und ihnen sogar einen Schritt vorausgehen.

www.adler-lacke.com

Julius Blum GmbH
Von der Hufschmiede zum Hightech-Unternehmen

Was zu Beginn der 50er-Jahre als Ein-Mann-Betrieb in Höchst begann, ist heute ein international tätiges Unternehmen in 3. Generation. Mit seinen innovativen Möbelbeschlägen und Services zählt Blum heute zu den Marktführern der Branche.

„Mein Vater liebte es, in Gebäude und Maschinen zu investieren. Er scheute dabei kein finanzielles Risiko", nennt Gerhard E. Blum, einer der Söhne des Firmengründers Julius Blum, eine große Leidenschaft seines Vaters. Und diese Leidenschaft war es, die den jungen Huf- und Wagenschmied aus Höchst (Vorarlberg) stetig antrieb. Als er es leid war, Hufstollen immer aus der Schweiz zu beziehen, gründete er 1952 seine eigene Firma und produzierte diese Eisenteile selbst. Ein Jahr später kaufte Julius Blum seine erste Drehmaschine. Wie bei vielen Unternehmen wurde die Geschichte von Blum auch durch Zufälle und Veränderungen geprägt. So wurden mit Beginn der Industrialisierung in Vorarlberg Pferdegespanne immer seltener, an ihre Stelle traten Lastwagen und Traktoren. Julius Blum erkannt diese Veränderung und traf eine Entscheidung: Wie viele andere Unternehmer versuchte er sich als Zulieferer für andere Gewerke und produzierte Schrauben, Muttern und andere Metallteile. Seine Drehautomaten erwiesen sich als flexibel genug, um all dies herstellen zu können.

Einstieg in die Beschlagsbranche

Der Besuch des Tischlers Cyrill Humpeler in der Werkstatt von Julius Blum im Jahr 1958 sollte dann die entscheidende Wende bringen: Drehautomaten schienen wie geschaffen für die Produktion von Anuba-Möbelbändern, die der Tischler aus der Schweiz beziehen musste. „Mein Vater zögerte nicht lange und setzte sich mit dem Schweizer Erfinder des Möbelbandes in Verbindung. Doch der wollte 30.000 Schweizer Franken für die Lizenz, um das Band in Österreich herstellen und vertreiben zu dürfen", erzählt Gerhard E. Blum. Doch Julius Blum war kein Mann, der die Flinte so schnell ins Korn warf. Er reiste kurzentschlossen in die Schweiz, um mit dem Erfinder zu verhandeln. Schlussendlich einigten sich die beiden dann auf 10.000 Schweizer Franken und die Abgabe von 5 Prozent Stücklizenz. Damit war der erste Schritt in die Beschlagbranche getan. Ab 1958 entscheidend mitgestaltet haben die Entwicklung des Unternehmens der als Textilzeichner ausgebildete Bertl Widmer und der gelernte Schuhmacher Günter Dellanoi.

Das Unternehmen wächst

1957 baute Julius Blum seine erste Halle. Sie bildet heute einen Teil des Werks 1 in Höchst. In seinen Augen würde diese Fläche für sein ganzes Leben ausreichend sein. Die Dimension, in die sich Blum dann entwickeln sollte, konnte damals niemand erahnen. Julius Blum und seinen Mitstreitern gelang es, aus einem regionalen Lizenznehmer einen international tätigen Möbelzulieferbetrieb zu schaffen. Die ersten Schritte ins Auslandgeschäft setzte das junge Unternehmen innerhalb der EFTA-Länder, aber auch nach Deutschland. Anfang der 80er-Jahre hielt das erste verdeckte Rahmenscharnier dann in den USA Einzug. Hatte man sich bislang auf die zwei Produktgruppen Scharniere und Auszüge konzentriert, so war 2005 die Zeit reif für die Klappensysteme, das dritte Geschäftsfeld von Blum. Gemeinsam mit zahlreichen digitalen Dienstleistungen bilden sie heute ein stimmiges Gesamtpaket für Kunden aus der Möbelfertigung.

Blum – das Familienunternehmen

„Die Firma ist in erster Linie für die Mitarbeiter da und nicht für die Familie" – Leitsätze wie diese prägen das Unternehmen noch heute. Deshalb will man bei Blum möglichst lange finanziell unabhängig bleiben. Als Familienbetrieb genießt Blum den großen Vorteil, Entscheidung rasch herbeiführen zu können. Der Name Blum steht für ein respektvolles Miteinander zwischen Inhabern und Mitarbeitern. Arbeiten im Team – heißt die Devise im Arbeitsalltag von Blum. „Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass eine Person allein kein Unternehmen führen kann. Man braucht ein Team, auf das man sich 100 % verlassen kann und das genau weiß, wie das Unternehmen tickt" – davon ist man in Höchst überzeugt. Deshalb hat Julius Blum erstmals 1972 die Geschäftsleitung breiter aufgestellt. Seit 1. Juli 2018 ist nun bereits die 3. Generation am Start. Philipp und Martin Blum sowie die beiden langjährigen Mitarbeiter Urs Bolter (Blum International Consulting) und Gerhard Humpeler (Leiter Finanzen) bilden die Geschäftsleitung von Blum.

www.blum.com

EGGER
schafft Perspektiven

Familienunternehmen setzt auf profitables Wachstum aus eigener Kraft

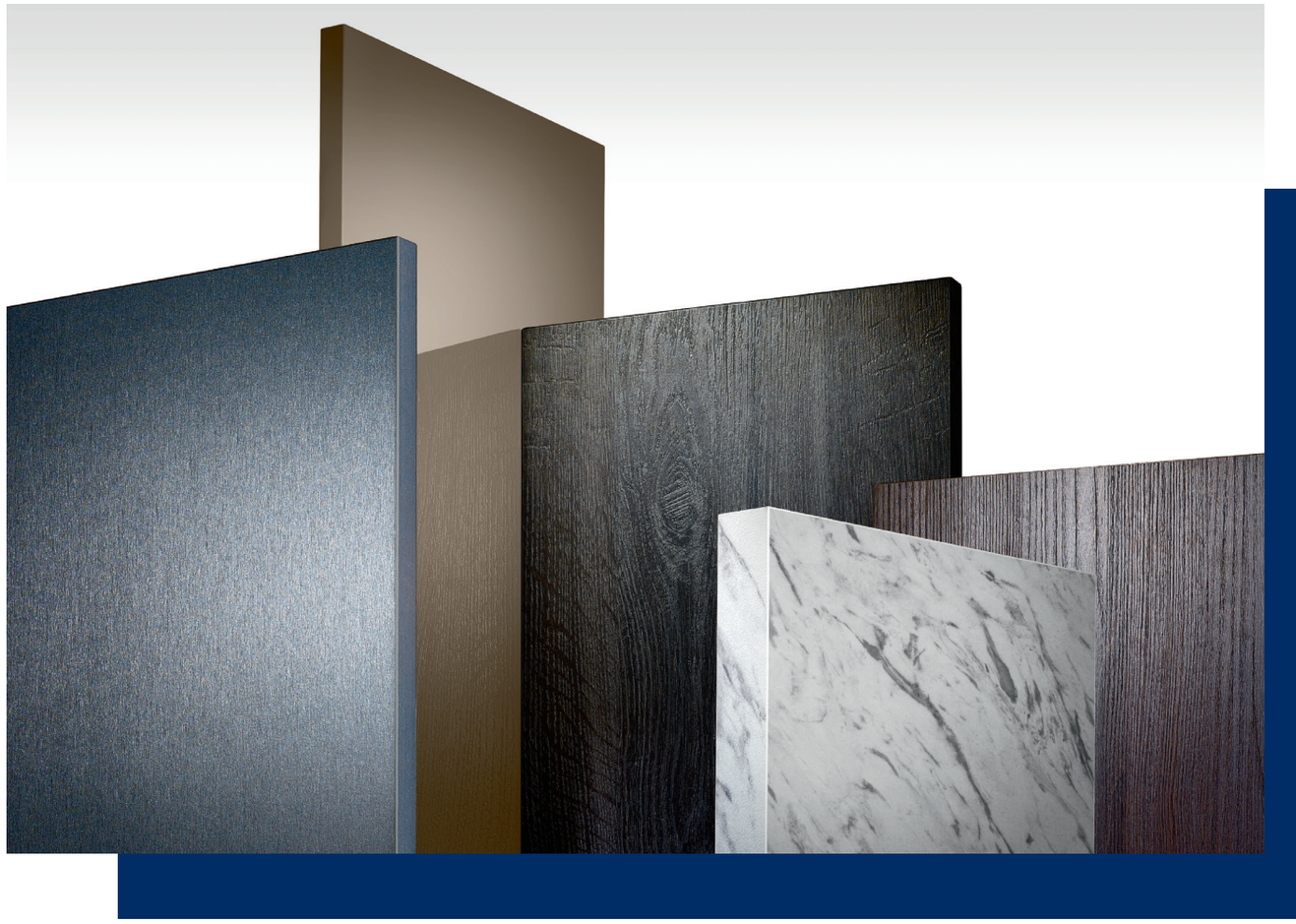
Die EGGER Gruppe mit Stammsitz in St. Johann in Tirol gehört zu den international führenden Holz verarbeitenden Unternehmen. Das Familienunternehmen, das 1961 gegründet wurde, produziert heute an 20 Standorten weltweit mit rund 10.100 Mitarbeitern. Abnehmer sind die Möbelindustrie, der Holz-Fachhandel sowie Baumärkte und DIY-Geschäfte. Im Geschäftsjahr 2019/2020 erzielte die Gruppe einen konsolidierten Umsatz von rund 2,83 Mrd. Euro.

EGGER hat weltweit Abnehmer in der Möbelindustrie, dem Holz- und Bodenbelagsfachhandel sowie bei Baumärkten. Produkte von EGGER finden sich in vielen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens: in Küche, Bad, Büro, Wohn- und Schlafräumen. Dabei versteht sich EGGER als Komplettanbieter für den Möbel- und Innenausbau, für den konstruktiven Holzbau sowie für holzwerkstoffbasierende Fußböden (Laminat-, Kork- und Designfußböden). Dem Leitgedanken „Mehr aus Holz" folgend, bietet der Tiroler Holzwerkstoffhersteller unter der Dachmarke EGGER eine umfassende Produktpalette an Trägermaterialien aus Holzwerkstoffen (Span-, OSB- und MDF-Platten). Ein Großteil der Basiswerkstoffe wird mit trendgerechten Dekoren und Oberflächen veredelt. Im eigenen Sägewerk in Brilon (DE) produziert EGGER außerdem Schnittholz und Hobelware.

Innovation und Service als Basis

Um die bestehende Marktposition weiter auszubauen, arbeitet EGGER an der permanenten Weiterentwicklung seines Produktportfolios. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der regelmäßigen Entwicklung neuer, trendgerechter Dekore und Oberflächen. Ein Großteil der veredelten Basiswerkstoffe ist im Dekor- und Materialverbund verfügbar, der Kunden eine absolute Gestaltungsfreiheit ermöglicht. Bei der Neu- und Weiterentwicklung seiner Produkte, Prozesse und Services orientiert sich EGGER maßgeblich am Kundennutzen. Eine besonders hohe Bedeutung haben dabei Umwelt und Nachhaltigkeit.

Die EGGER Gruppe ist als vehementer Befürworter und Förderer nachhaltiger Waldwirtschaft und eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen bekannt. Bereits bei der Produktentwicklung wird besonderer Wert auf eine umweltfreundliche und effiziente Produktion sowie auf die Langlebigkeit der Produkte gelegt. Auch die nachhaltige Beschaffung von Holz ist für EGGER selbstverständlich. Um seiner Verantwortung gerecht zu werden, hat EGGER im Jahr 2019 als erster Holzwerkstoffhersteller in der EU sein angewendetes Sorgfaltspflichtsystem zusätzlich um die Standards der neuen ISO 38200 erweitert. Dieser internationale Standard ermöglicht die Rückverfolgbarkeit des Holzes oder holzbasierter Produkte, da der Nachweis der Herkunft und Legalität durch eine lückenlose Überwachung der Lieferkette garantiert wird.



EGGER schreibt die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen groß. Im Mittelpunkt des Handelns steht der geschlossene Werkstoffkreislauf. EGGER setzt dafür auf vollintegrierte Standorte mit kurzen Transportwegen. Dort wird Holz erst stofflich verwertet, von der Vollholzproduktion im Sägewerk bis zur Produktion von Holzwerkstoffen. Holzreste und Recyclinghölzer, die sich für die Produktion nicht eignen, werden in eigenen Biomassekraftwerken energetisch genutzt. Für alle EGGER Basisprodukte sind international gültige Zertifikate – so genannte EPDs (Umwelt-Produktdeklarationen) – verfügbar. Sie beschreiben die Umweltwirkung eines Produktes über seinen gesamten Lebenszyklus von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung.

Kreative Ideen gebührend würdigen

Neben einem besonderen Augenmerk auf Nachhaltigkeit gilt es, immer am Puls der Zeit zu sein, denn gerade Innenarchitektur und Möbeldesign sind ständig im Wandel. Um Wohntrends zu entdecken, arbeitet das EGGER Dekormanagement mit internen und externen Spezialisten zusammen. „Ein unerwartetes Ereignis wie die weltweite Pandemie Covid-19 beeinflusst unser bisheriges Leben nachhaltig. Dessen sind wir uns bei EGGER bewusst. Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, den Konsumenten die richtigen Trendimpulse zu vermitteln. Wohnen und das eigene Zuhause gewinnen immer mehr an Bedeutung. Das Bedürfnis nach Sicherheit schlägt sich auch in den Kaufentscheidungen nieder. Darum ist es genau jetzt wichtig, im Rahmen des Austrian Interieur Design Award neue Wege und neue Perspektiven aufzuzeigen. Der Award ist eine besondere Plattform, die wir gerne als Partner unterstützen, um die österreichische Möbelszene mit ihren kreativen Ideen und herausragenden Projekten gebührend zu würdigen“, so Günter Karbun, Leiter Vertrieb und Marketing, EGGER Decorative Products Mitte.

www.egger.com

Ideen verwirklichen

Die SFK Technologie Manufaktur ist Spezialist für dreidimensionale Fertigung. In enger Zusammenarbeit mit Tischlereibetrieben, ArchitektInnen und DesignerInnen werden deren Ideen und Designs zum Leben erweckt.

Der Familienbetrieb fertigt sowohl Einzelstücke als auch Serienteile und ist Partner beginnend bei der Datenaufbereitung bis hin zur fertigen Oberfläche. Ausgehend von der Design-Skizze wird eng mit KundInnen zusammengearbeitet, um gemeinsam gute und ökonomische Wege für die spätere Umsetzung zu finden.

Materialauswahl und innovative Verarbeitungstechniken. Auf den modernen CNC-Anlagen des Betriebs wird alles befräst, was zerspanend bearbeitbar ist. Die Bandbreite reicht von Massivholz & Holzwerkstoffen über alle möglichen Arten von Kunststoffen und Faserverbundwerkstoffen bis hin zu Aluminium und vielem mehr. Kleinteile werden im 3D-Drucker gedruckt und Leichtbauteile werden auf selbst produzierten Werkzeugen laminiert.

Datenaufbereitung. Erforderliche CAD-Daten werden bei Bedarf von SFK in 3D erstellt oder können kundenseitig zur Verfügung gestellt werden. Gleiches gilt für Material oder die Rohteile, die befräst werden.

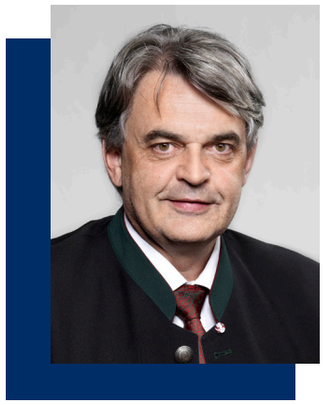
„Die kreativen Ideen unserer KundInnen zu verwirklichen, das ist unsere große Leidenschaft!“

Claudia Haslinger, BIM Gerhard Spitzbart und Martina Huemer-Fistelberger

Oberflächen & Montage. Auf Wunsch werden Projekte abschließend mit hochwertigen Oberflächen versehen. Der Einbau und die Assemblierung von Teilen anderer Gewerke sowie Unterstützung bei der Montage werden ebenfalls gerne übernommen.

www.sfk.at

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs



„Die Holzindustrie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft und ein Schlüsselsektor in der Wertschöpfungskette Holz.“

Mag. Herbert Jöbstl
Fachverbandsobmann

Der Fachverband der österreichischen Holzindustrie ist Interessenvertreter, Informationsvermittler, Dienstleister und Netzwerker für seine rund 1.300 Mitgliedsunternehmen.
Die Holzindustrie Österreichs ist trotz der COVID-Einschränkungen gut durch das Pandemiejahr 2020 gekommen. Sie war ein Stabilitätsanker für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Auch die Perspektive stimmt. Denn die Klimakrise abzuwenden und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu generieren, werden die Prioritäten der Zukunft sein. Und die Holzindustrie bietet für beide Herausforderungen passende Lösungen.

Was wir tun

Der Fachverband der Holzindustrie vertritt die Interessen der österreichischen Holzbau-, Möbel-, Platten-, Säge-, Ski- und weiterer Holz verarbeitender Industrien auf nationaler und internationaler Ebene. Zu den Aufgaben des Fachverbandes gehören unter anderem Lobbying, aktive Mitwirkung an der nationalen und europäischen Gesetzgebung Normung, die Kollektivvertrags-Abschlüsse sowie umfassende Förderungen der wirtschaftlichen Angelegenheiten der Mitglieder, beispielsweise Initiativen in den Bereichen Ausbildung, Marketing sowie Forschung und Entwicklung.

Unser Service

Die österreichische Holzindustrie genießt international den Ruf eines Vorreiters auf den Gebieten Ausbildung, Forschung, Normung und Marketing, die zum nationalen und internationalen Erfolg dieses Wirtschaftszweiges maßgeblich beigetragen haben. National sind beispielsweise die Trägerschaft beziehungsweise Unterstützung zentraler Institutionen der österreichischen Holzindustrie, wie des Holztechnikum Kuchl (Ausbildung der Nachwuchskräfte), der Holzforschung Austria (Forschung und Entwicklung) sowie der proHolz Organisation (Marktaufbereitung und Imagepflege) und weiters Kooperationen mit Universitäten von grundlegender Bedeutung.

Bundesgremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels

Das Bundesgremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels ist die Interessenvertretung von ca. 14.000 Betrieben in ganz Österreich. Wir vertreten rund 6.000 Einrichtungsfachhändler mit ca. 26.500 Arbeitnehmern und 5,45 Milliarden Euro Umsatz. Wir sind eine moderne, aktive Branchenvertretung und konzentrieren unsere Energie darauf, mit unseren Mitgliedern in die Zukunft zu denken und diese Zukunft auch gemeinsam zu gestalten, wobei wir Schwerpunkte auf Nachhaltigkeit und Regionalität setzen wollen.

Wir legen einen besonderen Wert auf die Ausbildung in unserer Branche, um das ausgezeichnete Beratungs- und Serviceniveau weiterhin halten zu können.

Wir haben auch eine eigene Lehrlings-App, die EBA, ins Leben gerufen um die Lehrlingsausbildung modern und zeitgerecht zu gestalten. Die EBA ist ein toller Erfolg, viele der aktuell knapp 1.000 Einrichtungsberater-Lehrlinge in unserer Branche lernen und arbeiten schon damit. Die EBA kann von jedem Interessierten kostenlos heruntergeladen und verwendet werden.

Das Bundesgremium unterstützt und trägt auch die Ausbildung in der Einrichtungsberaterschule (EBS) in Kuchl mit. Es werden dort sowohl ein einjähriger Lehrgang als auch diverse Seminare zur Fortbildung im Bereich des Einrichtungsfachhandels angeboten. Die EBS Kuchl ist eine echte Institution in der Branche und bringt jedes Jahr eine extrem gefragte Einrichtungsberater-Elite hervor.

Ein Kernbereich der Interessenvertretung durch das Bundesgremium ist auch der rege Austausch mit und Kontakt zu Sozialpartnern und Politik auf nationaler und europäischer Ebene, um unsere Positionen zu den vielfältigen Rechtsmaterien darzulegen und eine Umsetzung im Sinne unserer Branche zu ermöglichen.

Außerdem beschäftigen wir uns intensiv mit dem Wettbewerbsrecht. Wir treten dafür ein, dass für alle gleiche Wettbewerbsbedingungen gelten und die Fairness in unserer Branche für alle Einrichtungsfachhändler gewahrt bleibt.
Von besonderer Bedeutung für unsere Mitglieder ist auch der Bereich Kollektivvertrag und Arbeitsrecht, KR Ing. Hubert Kastinger ist als Obmann des Einrichtungsfachhandels in die Kollektivvertragsverhandlungen eingebunden.

Der Austrian Interior Design Award stellt eine großartige Möglichkeit für österreichische Unternehmen dar, innovative, österreichische Designs zu präsentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Daher unterstützen wir diesen Award gerne. Als Fachexperte ist KR Ing. Hubert Kastinger auch Mitglied der Jury und kann so aus erster Hand die modernen, innovativen Ideen der Einreicher beurteilen.

KR Ing. Hubert Kastinger
Vorsitzender Bundesgremium
des Elektro- und Einrichtungsfachhandels

Der MHC – Impulsgeber und Wegbereiter für Kooperation

Der Möbel- und Holzbau-Cluster (MHC) der oö. Standortagentur Business Upper Austria ist ein branchenübergreifendes Netzwerk zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Er vernetzt vor allem kleine und mittlere Unternehmen und schafft so Synergiepotenziale, die der gesamten Branche wichtige Impulse geben. Der MHC initiiert für seine Partner Kooperationsprojekte und begleitet sie bei ihren Innovationsvorhaben.

Gemeinsam zum Erfolg

Mit rund 200 Partnerunternehmen ist der Möbel- und Holzbau-Cluster das größte Branchennetzwerk im Bereich Möbel und Holzbau in Österreich. Alle Branchensegmente der Wertschöpfungskette sind vertreten: die Rohstoffindustrie und Holzverarbeitung, Schnittholz und Plattenwerkstoffe, Beschläge, Verarbeitungsmaterialien und Hilfswerkstoffe, die Zuliefererindustrie sowie die Kernzielgruppen im Bereich Möbel und Holzbau, F&E- und Bildungseinrichtungen, Designer und natürlich Architekten. Das umfangreiche Netzwerk des Clusters fungiert als Motor, um innovative Ideen gemeinsam umzusetzen. Der MHC unterstützt seine Partner bei der Eröffnung neuer Geschäftsfelder, erweitert – etwa durch Studienreisen – den Blick auf unterschiedlichste Branchenthemen und schafft individuelle Zugänge zu neuen Märkten. Mehr als 115 Projekte mit 330 Partnern hat das Team des MHC bereits zum Erfolg geführt. Die zahlreichen Veranstaltungen des Clusters bieten den Partnerunternehmen Jahr für Jahr eine Plattform, um sich mit Experten und Branchenkennern erfolgreich zu vernetzen.

Impulse für die heimische Einrichtungsbranche

Der MHC organisiert im Auftrag der heimischen Möbelhersteller bereits zum fünften Mal die begehrte Fachmesse „möbel austria“ in Salzburg. Mit mehr als 4.500 Fachbesuchern hat sich die Messe mittlerweile als Fixpunkt im österreichischen Einrichtungsfachhandel etabliert. Auch der Austrian Interior Design Award geht auf die Initiative des MHC zurück. Bereits zum dritten Mal werden die Höchstleistungen von Designern, Architekten und natürlich die projektbeteiligten Unternehmen vor den Vorhang geholt.

Informationsvorsprung schaffen

Nutzen Sie das umfangreiche Expertenwissen des MHC. So sind Sie bei Trends und Technologien immer am Puls der Zeit. „Kontaktieren Sie uns, wir unterstützen Sie gerne dabei, die steigenden Herausforderungen im Möbel- und Holzbau zu meistern und die Zukunft erfolgreich mitzugestalten. Lassen Sie uns gemeinsam neue Impulse setzen und Fortschritte durch Kooperationen erzielen“, sagt Erich Gaffal, Cluster-Manager des MHC.

www.m-h-c.at

Unternehmenspartner

ADLER
In unseren Adern fließt Farbe.

blum

EGGER

SFK

Assoziierende Partner

WKO
Elektro- und Einrichtungsfachhandel

FACHVERBAND HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICH

eco plus
bau.energie.umwelt cluster niederösterreich

Holzcluster
Salzburg

möbel austria
kochen
wohnen
schlafe

küchenwohntrends
fachmesse für küche essen wohnen

holzcluster
steiermark gmbh

Veranstalter

MHC
MÖBEL & HOLZBAU CLUSTER

business upper austria

ober österreich

Wir sehen uns
beim nächsten
Austrian Interior
Design Award!

Impressum

Informationen gemäß §25 Mediengesetz
Medieninhaber und Herausgeber:
Möbel- und Holzbau-Cluster
Business Upper Austria -
OÖ Wirtschaftsagentur GmbH
FN 89326m
Hafenstraße 47-51
A-4020 Linz, Austria

Projektleitung: Erich Gaffal
Projektkoordination: Christine Schröder

Kontakt und weitere Informationen
info@designpreis.at
www.designpreis.at

Design und Layout
Michael Holzer
www.michaelholzer.at

Druck und Endfertigung
Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H., Linz
www.werbering.at

Papier
Umschlag: Olin Regular Absolute White, 300g/m^2
Kern: Magno Volume, 135 g/m^2

Auflage
2.000 Stück